

# Zusammenhalt trotz schwieriger Umstände

Chor „TonArt hungen“ überbrückt die Zeit bis zur nächstmöglichen gemeinsamen Probe mit von Chorleiter Jochen Stankewitz erstelltem virtuellem Konzept

**HUNGEN** (red). Nach einem schwierigen Jahr für alle Chöre geht auch „TonArt hungen“ im neuen Jahr angesichts der anhaltenden Pandemie neue Wege, um bei Stimme zu bleiben, bis es wieder möglich sein wird miteinander echten Chorklang zu erleben.

Dies schlug Chorleiter Jochen Stankewitz im Rahmen einer „digitalen Weihnachtsfeier“ des Chores per Zoom-Meeting kurz vor Weihnachten 2020 vor, weil viele Chorsänger ihm signalisiert hatten, dass ihre Stimme nach vielen Wochen ohne Chorproben dringend „geölt“ werden müsse. In einer nüchternen Einschätzung der weiteren Dauer von coronabedingten Einschränkungen des Chorsingens hat

Stankewitz ein Konzept für virtuelle Stimmbildung entwickelt, das allen Sängern ein Training ihrer Stimmen ermöglicht. Damit soll die weitere Abstinenz vom gemeinsamen Singen in Präsenz überbrückt werden.

„TonArt hungen“ hatte wie alle anderen aufgrund des Lockdowns im März 2020 zunächst die Proben komplett einstellen müssen. Das besondere Vorhaben des Chores – seine Teilnahme am Deutschen Chorfest in Leipzig Ende April – fiel Corona genauso zum Opfer wie das alljährliche „Schlossakkord“-Konzert. Dennoch fand der Chor im Frühsommer zu einer Fortsetzung der Proben unter neuen Bedingungen: Mit Genehmigung des Schul-

verwaltungsamtes wurde einige Wochen auf dem Schulhof der Grundschule im Grasse mit großen Abständen auf selbst mitgebrachten Stühlen Proben realisiert.

## Schwierige Akustik

Als es dann abends dunkler und kühler wurde, zog der Chor in die alte Tennishalle beim Irrbühl um, wo der Pächter des „Dollys“ auf der Grundlage des Hygienekonzepts des Hessisches Chorverbands weitere Probenabende gegen kleines Nutzungsentgelt ermöglichte. Aufgrund der schwierigen Akustik zwischen „luftlosen“ Hüpfburgen für Kinder mit riesigen Ab-

ständen voneinander war dies zwar ein spannendes Experiment in ungewohntem Ambiente, aber musikalisch eine unbefriedigende Notlösung. Diese wurde beendet, als die evangelische Kirchengemeinde Hungen ein Hygienekonzept verabschiedete, das ein weiteres Proben in der Kirche der evangelischen Kirchengemeinde Hungen-Rodheim mit Genehmigung des dortigen Kirchenvorstandes möglich machte. Damit verbunden war auch wieder die Aussicht auf ein Ständchen bei der alljährlichen Rodheimer Adventsveranstaltung am ersten Advent, das dann wiederum von den dramatisch steigenden Infektionszahlen zu Fall gebracht wurde. Aufgrund des „Lockdown light“ mussten

die Proben erneut eingestellt werden. Zum Trost gab es für den Chor einen unerwarteten musikalischen Adventskalender in digitaler Form von Chorleiter Stankewitz, der mit Adventsliedern, die er selbst in allen Stimmen eingesungen oder auch mit Orgel, Klavier oder Flöte begleitet und IT-technisch zusammengebastelt hatte, seinen Chorsängern Türchen für Türchen durch die Adventszeit verbunden blieb.

Bei der „digitalen Weihnachtsfeier“ wurde resümiert, dass man angesichts der Belastungen und Erschwernisse durch die Pandemie doch ein bisschen stolz sein könne auf das, was trotzdem, vor allem für den Zusammenhalt des Chores, gelungen ist.